



Aktuelle Berichte

aus dem Oberösterreichischen Landesmuseum

Nr. 8

Juli, August, September 1977

Unsere Ausstellungen – rückgeblendet

Was die Presse interessiert, sind Erfolgsstatistiken und Besucherzahlen. Hat das „Glück der hohen Zahl“ wirklich auch

mit dem Auftrag des Museums zu tun? Gibt es nicht eine Menge von Zeitgenossen – es sind angeblich nicht die schlech-

testen –, die das Wort MU - SE - UM noch auf der Zunge zergehen lassen und an diesem Ort das Gegenteil von jenem Management suchen, dem letztlich Geist und Seele unserer Kultur geopfert wird. Wer wüßte das besser als die Musealisten selbst, wer von ihnen sehnte sich nicht nach jener Atempause, die es ihm vergönnt, in Ruhe und ohne Termindruck zu forschen, zu schreiben, zu ordnen und darzustellen? Der Kulturbetrieb der Gegenwart läßt diese Beschaulichkeit schon lange nicht mehr zu, und so gleicht auch diese Chronik, obwohl sie das Geschehen nur in großen Zügen festhält, eher dem Drehbuch eines Nonstopfilms als der Historia eines Landesmuseums. Um die Geschichte als „aktuelle Berichte“ er-



1 Totenbretter aus dem Bayrischen Wald. Graphik von Alfred Kubin, 1938, Gedächtnisausstellung im Schloßmuseum



2 Totenbretter aus dem Mondseeland der laufenden Ausstellung „Baiernzeit in Ö.“

KUBIN und BAIERN

scheinen zu lassen, sei erlaubt, verkehrt zu drehen, das heißt, von der Gegenwart aus zurückzublenden.

26. Juni:

40 bayrische Journalisten besuchen die Ausstellung „Baiernzeit in Oberösterreich“.

21. Juni:

Das Österreichische Fernsehen filmt in der Ausstellung „Baiernzeit in Oberösterreich“.

14. Juni:

119 der 4125 Kubinblätter der Graphischen Sammlungen des Hauses werden in einer sehenswerten **Ausstellung** der Öffentlichkeit zum Anlaß der 100jährigen Wiederkehr des Geburtstages von **Alfred Kubin** repräsentiert. Der Kustos dieser bedeutenden Sammlung, W. Oberrat Dr. Alfred Marks, ist nicht dabei, Wochen vorher hatte ihn eine schwere Erkrankung betroffen, weitere Schonung ist ihm auferlegt. Inzwischen war sein großes Werk „Der Illustrator Alfred

Kubin“ bei Spangenberg in München erschienen. 2361 Illustrationen aus der Hand Kubins, ein Standardwerk der Kubinforschung. Die Ausstellung wurde in Stellvertretung von Dr. A. Marks von seiner Mitarbeiterin AR. Margarete Ploch in die Wege geleitet. Im Kubinjahr ist die Graphische Sammlung unseres Hauses zum Mekka der zahlreichen Kubinfreunde und -forscher geworden. Eine Reihe von Ausstellungen wurde mit unseren Originalen (so in Baden-Baden, Graz, Salzburg, Schärding und Innsbruck) beschickt und gestaltet.

13. Juni:

Das Bayerische Fernsehen filmt an zwei Tagen die Ausstellung „Baiernzeit in Oberösterreich“.

26. Mai:

Eröffnung der Ausstellung „**Baiernzeit in Oberösterreich**“. Sechs Flaggen wehen inmitten der mailichen Rosenpracht des inneren Schloßhofes: voran die weiß-blau bayrische, dahinter die französische

Trikolore und die rot-weiß-grünen Farben Ungarns, eingesäumt von weiß-roten, rot-weißen und rot-weiß-roten Fahnen des Landes, der Stadt und Österreichs.

Die Trikolore, das bedeutet, daß die wertvollste Leihgabe, der Psalter von Montpellier, ein Gebetbuch aus dem Kronschatz der Agilolfinger, aus Frankreich gekommen ist, die Anwesenheit der ungarischen Fahne ist eine Ehrenbezeugung von dem Land, das den „Gundpald-Kelch“, den frater minor des Tassilokelches, in Original und Kopie zur Verfügung gestellt hat. Dieser Gundpald-Kelch kommt ebenso wie der Psalter mit Wahrscheinlichkeit aus dem ältesten Stift des Landes, aus Mondsee, und versinnbildlicht den geistigen Höhepunkt der Baiernzeit, die mit dem Tod Severins (482) beginnt und mit dem Sturz des Herzogs Tassilo (788) endet. Mehr als 700 Objekte, es mögen an die 1000 sein, denn viele wurden in Gruppen bis zu 20 und mehr Stück zusammengezogen, dokumentieren die „Baiernzeit“, wobei das „Nachleben der Römer“ in die Epoche der ausschließlich von den zum Großteil noch „heidnischen“ und „barbarischen“ Baiern integriert ist. Die Baiern fahren in den Geleisen der von den Römern hinterlassenen Straßen, aber ihr Eigenwesen in Sprache, Stil, Wohnung, Kleidung, in Sitten und Gewohnheiten hebt sie merklich von den durch urbs und civitas geprägten Romania ab. Näher mögen die im 8. Jahrhundert über die Enns und bis zur Donau drängenden Slawen den Baiern gestanden haben, mit denen sie sich kulturell und bald auch sprachlich mischen. Zu Beginn des 12. Jahrhunderts verschwindet der letzte Slawe aus den



3 Blick auf die Ausstellung „Baiernzeit in OÖ.“

Urkunden. Die wissenschaftliche Dokumentation in einem (mit Bildteil) 423 Seiten starken Katalog, die museale Präsentation in rund 40 Vitrinen, zahlreichen Modellen, Figurinen, Karten, darunter meist völlig neu erarbeiteten, die Restauration und teilweise Rekonstruktion der Bodenfunde, die fotografische Wiedergabe, nicht zuletzt der technische Auf- und Einbau, hat nahezu sämtliche Wissenschaftler der kulturgeschichtlichen Richtung des Hauses über ein volles Jahr restlos ausgelastet, und alle haben ihren Ehrgeiz darein gesetzt, das große Unbekannte dieser Jahrhunderte aufhellen und ausleuchten zu helfen.

Der Chronist verschweigt nicht, daß er mit dieser Ausstellung eine seiner musealen Lieblingsideen, seit Jahrzehnten genährt, Wirklichkeit werden ließ. Die Mitarbeit von Dr. Gunter Dimt als Ausstellungsekretär und Dr. Heidelinde Jung als Schriftleiterin des Katalogs war ihm dabei eine entscheidende Hilfe. Die Eröffnung der Ausstellung nahm Landesrat Dr. Josef Ratzenböck vor. Er erwies sich als intimer Kenner der Materie, als er sich selbst als Vollblutbauer (der Mundart und dem Wesen nach) bekannte und überzeugende Parallelen der jüngsten bayrischen Geschichte zur agilolfingischen Vergangenheit zog. Der Eröffnungsfeier gaben zahlreiche Persönlichkeiten des In- und Auslandes die Ehre, u. a. unterstrichen Abt und Prior von Kremsmünster durch ihre Anwesenheit, daß die Gründung des Stiftes gleichzeitig mit dem politischen Höhepunkt der eigentlichen „Baiernzeit“ zusammenfällt und Stift und „Baiern“ heute noch eine geistige Einheit bilden.

22. Mai:

Eröffnung einer **Ausstellung zum Anlaß des Stadtjubiläums von Schwanenstadt**, an dem sich das OÖ. Landesmuseum mit der Ausleihe des berühmten „Schwanenstädter Fundes“ aus der Zeit vor 1670 beteiligte.

29. April:

Eröffnung der „**Landesausstellung Kremsmünster**“. Das große Vorhaben der oö. Landesregierung, das Stift Kremsmünster in seinen entschiedenen Bestrebungen zum Anlaß der 1200-Jahr-Feier vollkommen zu restaurieren, vorbehaltlos zu unterstützen, erfuhr an diesem Tage seine Bestätigung. Das OÖ. Landesmuseum rechnet es sich zur Ehre an, daß es zum Wiederaufbau der Sammlungen im „Mathematischen Turm“, aber auch zur „Landessausstellung“ selbst, beitragen durfte. So wurden seit Herbst des Jahres 1976 von unseren Werkstätten sämtliche Vogelpräparate überholt, von der entomologischen und botanischen Sammlung des OÖ. Landesmuseums wurden die entsprechenden Bestände geordnet und instand gesetzt, von den Präparatoren Karl Hofer und Karl Bischofreiter die meisten physikalischen und astronomischen Geräte gereinigt, restauriert und in Gang gebracht, und die Volkskunde-Abteilung im „Anthropologischen Kabinett“ wurde in zwei Einsätzen, Herbst und Frühjahr, vom Chronisten neu aufgestellt.

Es war dem OÖ. Landesmuseum ebenfalls eine Selbstverständlichkeit, daß es mit seiner international bekannten Sammlung historischer Musikinstrumente, die vor 144 Jahren vom Stift Kremsmünster dem damals (1833) in Gründung befind-

lichen Museum als „Einstand“ geschenkweise überlassen wurden, zur „Landesausstellung“ im Stift Kremsmünster beitragen durfte. Diese Instrumente wurden das letztmal anlässlich der Eröffnung des Schloßmuseums, in dem sie einen eigenen Saal erhielten, restauriert. Die enge Verbundenheit zwischen Stift und Museum kam dadurch sinnfällig zum Ausdruck.

18. März:

Eröffnung der **Ausstellung „Die Passion in der Volkskunst“** im Schloßmuseum.

14. März:

Ausstellung „Die Baumschwämme (Porlinge) Oberösterreichs“ im Francisco Carolinum, Museumstraße 14, eröffnet. Erstmals wurde im „alten Haus“ der Versuch einer Foyer-Ausstellung mangels anderer Räumlichkeiten in Zusammenarbeit zwischen der Abteilung Biologie II (Botanik und Evertebranten), Dr. Franz Speta, und der Volkskunde-Abteilung, Dr. Gunter Dimt, unternommen. Es wurde dabei auch versucht, das Thema kulturgeschichtlich (Feuerschwamm, Schlageisen und Zunder) und volkskundlich auszuweiten. Während die botanische Seite und Planung der Ausstellung in den Händen von Dr. Franz Speta lag, widmete sich Dr. Gunter Dimt mit sichtlichem Erfolg der Gestaltung. Diese Rückblende zeigt nur die Ausstellungen bzw. die Mitwirkung an solchen an.

Dazu kam die laufende Aktion „**Schule ins Museum**“, die am 1. Dezember 1976 unter Beiziehung der Bezirke Braunau und Vöcklabruck im Schloßmuseum in den Abteilungen „Urgeschichte“, „Römerzeit“ und „Volkskunde“ zu lau-

fen begann. Bis Redaktionsschluss wurden 246 Schulklassen in den Turnus einbezogen. Über persönliche Initiative von Landesrat Doktor Josef Ratzenböck wurde jedoch am 20. Oktober 1976 eine neue Aktion „**Museum in die Schule**“ gestartet. Zunächst wurden dreißig Lithographien und Stahlstiche für die Schulen aussortiert, beschriftet und kommentiert, später, mit 29. April 1977, wurden „Österreichi-

sche Porträts aus drei Jahrhunderten“ zusammengestellt, mit Wechselrahmen versehen und mit dem nötigen Kommentar für den Schulgebrauch fertiggestellt. Für diese Ausstellung haben sich zahlreiche Schulen interessiert. Es ist beabsichtigt, weitere Themen für die Aktion bereitzustellen. Zur Zeit ist das OÖ. Landesmuseum in Zusammenarbeit mit Pädagogen und Graphikern damit

beschäftigt, einen **Kurzführer durch die „Baiernausstellung“ zum Gebrauch für Lehrer und Schüler** auszuarbeiten und diesen zu Beginn des kommenden Schuljahres anzubieten. Da ein Großteil der Ausstellung „Baiernzeit in Oberösterreich“ als Daueraufstellung übernommen wird, ist mit einem langfristigen Interesse für diesen Kurzführer zu rechnen.

Dr. Franz C. Lipp

Beiträge zum Kubin-Gedenkjahr



4 Alfred Kubin, 1877–1959, Foto Duyfjes, Passau

Im Gedenkjahr zum 100. Geburtstag des großen Zeichners und Illustrators Alfred Kubin kann das OÖ. Landesmuseum, das zusammen mit der Staatlichen Graphischen Sammlung Albertina in Wien je zur Hälfte den künstlerischen Nachlaß verwahrt, rückschauend und vorausblickend nachstehend angeführte Beiträge zum festlichen Anlaß aufzeigen.

Das OÖ. Landesmuseum bringt vom 14. Juni bis 30. September 1977 im Linzer Schloßmuseum eine aus der Kubin-Sammlung zusammengestellte Auswahl von 119 Handzeichnungen. Die Anzahl setzt sich aus 84 Einzelblättern und der aus 35 Tuschefederzeichnungen bestehenden Bilderfolge „Phantasien im Böhmerwald“, 1935, zusammen. Den Beginn von drei Ausstellungen, die ausschließlich Werke aus den Beständen der Kubin-Sammlung des OÖ. Landesmuseums zeigen, machte vom 26. März bis 24. April 1977 das Kulturhaus der Stadt Graz im Künstlerhaus Graz mit der reichen Auswahl von 356 Blättern. Für eine Schau im Museumspavillon/Mirabellgarten und im Gotischen Saal/Bürgerhospitalstrakt übernehmen die Stadt



5 Frühbairische Trachten, Ausst. „Baiernzeit in Oberösterreich“

Salzburg und das Salzburger Museum Carolino Augusteum 229 Blätter der in Graz gebrachten Auswahl vom 8. Juli bis 11. September 1977. Dr. Breicha vom Künstlerhaus Graz stellte für die Grazer Ausstellung ein Katalogbuch zusammen, das auch die Ausstellungen in Linz und Salzburg begleiten wird. In Innsbruck werden vom 4. Juli bis Anfang September in der Galerie im Taxis-Palais 50 Bleistiftentwürfe aus der Sammlung Pfarrer Alois Samhaber, Wernstein a. Inn, die 1965 vom OÖ. Landesmuseum erworben wurde, zu sehen sein. Der Galerie im Ochsenhof, Schärding, wurden für die Zeit vom 28. April bis 8. Mai 23 Hand-

zeichnungen leihweise zur Verfügung gestellt.

Wenn bis jetzt von den Aktivitäten des OÖ. Landesmuseums in Österreich die Rede war, wird abschließend die Ausstellung in der Kunsthalle Baden-Baden, Bundesrepublik Deutschland, genannt, die dem zeichnerischen Frühwerk des Künstlers bis 1904 gewidmet ist. Sechs Handzeichnungen, Entwürfe und Skizzenbücher wurden als Beitrag dazu entlehnt. Zu sehen waren die Frühwerke in Baden-Baden vom 1. April bis 30. Mai 1977. Die Bayerische Akademie der Schönen Künste in München übernahm die Ausstellung zur Gänze für die Zeit vom 6. Juni bis voraussichtlich 21. August 1977, während die Graphische Sammlung Albertina in Wien im Herbst des Jahres diese

Ausstellung als drittes Institut beherbergen wird.

Als bedeutender Beitrag zum Kubin-Gedenkjahr muß der im Auftrag des Landes Oberösterreich vom OÖ. Landesmuseum herausgegebene und vom Leiter der Graphischen Sammlungen und Bearbeiter des Kubin-Nachlasses, Dr. Alfred Marks, bearbeitete Bildkatalog sämtlicher Illustrationen und buchkünstlerischen Arbeiten Alfred Kubins genannt werden. Dieses umfassende Bestimmungsbuch erschien im April 1977 in der Edition Spangenberg im Ellermann-Verlag, München. Proben aus dieser repräsentativen Veröffentlichung werden anlässlich der Kubin-Ausstellung im Linzer Schloßmuseum zu sehen sein.

M. Ploch



6 Der „Weiheraum“ mit „Gundpold-Kelch“ und Psalter in der Ausstellung „Baiernzeit in Oberösterreich“

Zustiftungen zur Kunstsammlung Univ.-Prof. Dr. Walther Kastners

Die Übergabe der Kunstsammlung Univ.-Prof. Dr. Walther Kastners durch den Eigentümer an das Land Oberösterreich am 14. März 1976

im Beisein des Bundespräsidenten Dr. Kirchschräger bedeutete einen der ganz großen Höhepunkte für das OÖ. Landesmuseum. Diese

freizügige Schenkung läßt sich nur mit wenigen anderen vergleichen, die dem Hause im Verlaufe seines 140jährigen Bestehens zukamen.



Putten

Entwurf für ein Fresko, 1883 von Gustav Klimt.
Schloßmuseum Linz, Sammlung Univ.-Prof. Dr. Walther Kastner,
Neuzugang

Der Bestand umfaßt 45 Werke der mittelalterlichen Kunst sowie Gemälde, graphische Arbeiten und Plastiken vom 17. bis zum 20. Jahrhundert, worin das 19. Jahrhundert den Kern bildet. Insgesamt wurden 350 Kunstwerke gestiftet.

Daß damit der Stifter seine systematisch aufgebaute Sammlung nicht als endgültig und abgeschlossen wissen wollte, gab er bereits anlässlich der Feierstunde öffentlich bekannt. Professor Kastner hatte damals das Kabinettstück einer spätgotischen Tafelmalerei mitgebracht, das wahrscheinlich von einem kleinen Hausaltären stammt und miniaturhaft gemalt ist. Dargestellt sind der Bischof Valentin und der Papst Urban.

Noch im Frühjahr 1976 stellte sich Professor Kastner mit zwei weiteren Kunstwerken ein: Von dem Landschafts- und Porträtmaler Ludwig Karl Strauch (Wien 1875 – Klosterneuburg 1959) stammt die Ölskizze eines sommerlichen Feldes. Strauch hatte an

der Wiener Akademie studiert, kämpfte als Freiwilliger im Burenkrieg gegen die Engländer. Bedeutend aber ist, daß er als Zeichnerlehrer am Gymnasium Klosterneuburg (seit 1905) zuerst das Talent seines Schülers Egon Schiele erkannte. Von Josef Dobrowsky (Karlsbad 1889) stammt die ausdrucksstarke Temperamalerei einer Barockkirche, datiert 1930. Anlässlich eines Maturajubiläums führte Professor Kastner seine Studienkollegen durch die Räume, in der seine Sammlung untergebracht ist, und übergab ein Herrenporträt von Richard Gerstl (1883–1908), dessen malerische Qualitäten erst jetzt wieder erkannt und gewürdigt werden. Neben Anregungen von Munch, van Gogh und Corinthe nahm er auch den frühen dekorativen Stil Klimts auf.

Am 13. Juni dieses Jahres übergab Professor Kastner neuerdings sechs, zum Teil bedeutende Kunstwerke, die zwanglos den Bestand ergänzen und abrunden. Es han-

delte sich um das schöne und für Oberösterreich bedeutsame Blatt einer Aquarellmalerei vom Markte Hallstatt, das Carl Goebel (Wien 1824 – Wien 1899) geschaffen hat. Dieser Maler hatte seinen ersten Zeichenunterricht von seinem Großvater mütterlicherseits, dem Bildhauer Josef Klieber, erhalten, und war der bedeutendste Vertreter in der Nachfolge von Peter Fendi. Eine aquarellierte Bleistiftskizze von Ernst Juch (Gotha 1838 bis Wien 1909) stellt drei Bauernbuben dar. Er war vielseitig künstlerisch als Bildhauer, Porzellanmodelleur und schließlich als Karikaturist für verschiedene Wochenschriften tätig. Alexander Johann Dalling (Wien 1783 – Wien 1844), ein bedeutender Tiermaler seiner Zeit, malte das schöne Bildchen mit den drei Ochsen. Von dem Landschaftsmaler Carl Franz Emanuel Haunold (Wien 1832 – Wien 1911) stammt das nachtdunkle und düstere Bild einer Hochgebirgsföhre. Er suchte seine Motive unter anderem auch im Salzkammergut, und es kann daher möglich sein, daß dieses Gemälde in Oberösterreich entstanden ist. Ein oberösterreichisches Motiv malte Eduard Zetsche (Wien 1844 – Wien 1927). Der Durchblick von einem Holzschlag auf das Schloß Neuhaus an der Donau ist nicht nur eine bedeutungsvolle Bereicherung oberösterreichischer Ortsansichten in den Beständen des Museums, sondern stellt auch ein besonders schönes Stück Malerei dar. Zetsche hatte die Malerei neben seinem Brotberuf als Bankbeamter an der Wiener Akademie gelernt. In den Kreis der französischen Impressionisten führt das schöne Ölbild einer

Brücke mit Lastkähnen von Julius Ullmann (Linz 1861 – Salzburg 1918). Dieser weitgehend unbekannte Meister aus Oberösterreich war zunächst bis 1900 k. u. k. Offizier, studierte an verschiedenen Akademien und wurde in Paris von Millet und anderen Zeitgenossen der französischen Moderne beeinflusst. Dieses Gemälde stellt wohl den bedeutendsten Neuerwerb dar, weil es von einem ausgezeich-

neten oberösterreichischen Maler stammt.

Die Aufstellung der Kunstsammlung Univ.-Prof. Dr. Walther Kastners hatte beachtliche Schwierigkeiten geboten, weil die verfügbaren Räumlichkeiten sich damals schon als sehr knapp erwiesen, um die Darstellung in der für das OÖ. Landesmuseum gewohnten Art und Weise zu gewährleisten. Jetzt aber ist es geboten, bei der Neuaufstel-

lung der Galerie Neuerer Kunst auf die oben vorgeführten Zustiftungen Rücksicht zu nehmen und mannigfaltige Umhängungen zu erproben. Dem Stifter, Univ.-Prof. Dr. Walther Kastner, sei hier wieder öffentlich Dank ausgesprochen; er beweist mit diesen Geschenken, wie lebendig ihm seine Sammlung erscheint und wie er sie auch vom Besucher aufgefaßt wissen will.

Dr. Benno Ulm

Aktuelle Informationen aus dem OÖ. Landesmuseum

Personales

Frau Monika Doleschal, langjährige Mitarbeiterin in der Direktionskanzlei, hat nach ihrem Karenzurlaub mit 3. März ihren Dienst (teilzeitbeschäftigt) wieder aufgenommen. W. OR. Dr. Alfred Marks befindet sich nach schwerer Erkrankung im Februar dieses Jahres auf dem Wege der Genesung. Wir wünschen ihm herzlich eine dauernde Wiederherstellung.

Auszeichnungen

W. OR. Dr. Lothar Eckhart wurde anlässlich der Jahreshauptversammlung am 19. April zum Ehrenmitglied des Museumsvereines „Lauriacum“ Enns ernannt.

Dem Direktor Dr. F. C. Lipp wurde anlässlich des 25jährigen Jubiläums des OÖ. Heimatwerkes als dessen Gründer der Ehrenring des Kuratoriums Österr. Heimatwerk und die Ehrenmitgliedschaft des Kuratoriums verliehen.

Neuerwerbungen

Von der Volkskunde-Abteilung wurde ein „Fastentuch“ (Inv.-Nr. F 11131), zirka drei mal vier Meter, und ein fast lebensgroßer „Herrgott in der Wies“ (Inv.-Nr. F 11130) erworben. Beide Objekte wurden in der Ausstellung „Passion in der

Volkskunst“ (18. März bis 15. Juni) gezeigt.

Zur Bereicherung der Sammlungen kamen seit Ende März je ein Tier der Arten Teichhuhn, Kiebitz, Eisvogel, Eichelhäher, Gartenbaumläufer und Amsel sowie zwei Grünfinken herein. Die Vögel wurden vorwiegend zu Stopfpräparaten verarbeitet. Es ist geplant, in der nächsten Zeit eine Ausstellung von Nestern und Gelegen heimischer Brutvögel aufzubauen. Dafür wurden von Mitgliedern der ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Nester von Türkentaube, Kohlmeise, Mönchsgrasmücke und Grünling gebracht. Das Ausstellungsmaterial an Donaufischen wurde um vier Neunaugen bereichert.

Ankauf eines erst jüngst von Herrn Franz Scheutz, Bad Goisern, im Gebiet der Sandlingalm geborgenen Ammoniten der Art *Pinacoceras metternichi* HAUER aus der oberen Trias der Hallstätter Schichten. Durchmesser 46 cm. Das Stück stellt eine gute Ergänzung zu den in den Sammlungen vorhandenen Prachtstücken dieser Art vom Steinbergkogel bei Hallstatt dar.

Tagungen und Kongresse

An der Jahrestagung der Öster-

reichischen Gesellschaft für Vogelkunde hat Frau Dr. Gertrud Mayer in der Zeit vom 9. bis 12. Juni in Pertisau am Achensee teilgenommen.

Vom 23. bis 29. Mai 1977 nahm Dr. F. Speta am 2. Kongreß der Optima (= Organization for the Phyto-Taxonomic Investigation of the Mediterranean Area) in Florenz teil. Er hielt dort auf Grund einer Einladung am 26. Mai einen Vortrag über „Cytological investigations in the genus *Scilla* s.l.“. Im Rahmen dieser Tagung, bei der zirka 200 Wissenschaftler aus 21 Ländern anwesend waren, wurden auch zwei Exkursionen durchgeführt, bei denen es möglich war, Pflanzen für weitere wissenschaftliche Untersuchungen aufzusammeln. Eine halbtägige Exkursion führte auf den Monte Ferrato, eine dreitägige zunächst auf den Monte Procinto in den Apuanischen Alpen und dann nach Grosseto in der westlichen Toscana, von wo aus die Umgebung und der „Parco Naturale della Maremma“ aufgesucht wurden. Das botanische Museum des Institutes in Florenz arrangierte anlässlich der Tagung auch eine sehenswerte botanische Ausstellung. Weiter wurde Dr. Speta

die Möglichkeit geboten, im umfangreichen und ungemein wertvollen Herbarium zu arbeiten. Im Zentralherbar und im Herbarium WEBB konnte er dabei einige wichtige und lange gesuchte Herbarbelege auffinden.

G. Theischinger nahm am 23. und 24. April 1977 an einer Fachtagung unter dem Arbeitstitel „Die Relevanz der Taxonomie in der modernen Biologie“, veranstaltet von der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft (ÖEG), in Linz am See teil.

Dr. F. C. Lipp nahm als Vortragender am Seminar der „Salzburger

Heimatspflege“ über Trachtenpflege und Trachtenerneuerung, das am 23. und 24. April in St. Johann im Pongau stattfand, teil.

Laufende Aktionen

Ostalpine Kluftminerale

Wie schon in der letzten Nummer unserer Aktuellen Berichte angekündigt, sind nun in einer Vitrine bis Ende Juli d. J. zu diesem Thema ausgewählte Mineralstufen ausgestellt. Es besteht die Absicht, in dieser Vitrine in einem etwa zweimonatlichen Wechsel Minerale sowohl aus den Sammlungen des OÖ. Landesmuseums wie auch aus

Privatsammlungen zu verschiedenen Themen zu zeigen.

Graphische Sammlungen.

Beteiligung an Ausstellungen

„Die Salinenzeichner des Salzkammergutes im 18. und 19. Jahrhundert“. 1. April bis 30. Oktober 1977. Kammerhofmuseum der Stadt Gmunden.

„Indianer Nordamerikas“. 5. Juni bis 16. Oktober 1977. Schloß Scharnstein.

„Die Nazarener“. 28. April bis 28. August 1977. Städtische Galerie im Städelschen Kunstinstitut Frankfurt am Main.

Vorträge und Publikationen

Lipp, F. C.: 4. März, München, bei der Carl-Friedrich-von-Siemens-Stiftung „Das Vorder- und Hintergründige der Tracht (am bayrisch-österreich. Beispiel)“.

Ders.: 22. April, St. Johann im Pongau, Seminar der „Salzburger Heimatspflege“; „Grundtypen der Männer- und Frauentracht in Österreich“ und „Trachtenpflege und Trachtenerneuerung“.

Ders.: 8. Juni, Kremsmünster, „Blaues Haus“, Festvortrag „Altes und neues Glas“ anlässlich der Eröffnung einer Glasausstellung.

Kohl, H. (1977): Oberösterreich zur Eiszeit. Zur Ausstellung im OÖ. Landesmuseum. OÖ. Kulturbericht, Jg. 31, F. 7, S. 49–51.

Lipp, F. C.: „Hinter der Glaswand, Zu den infrastrukturellen Problemen, Aufgaben und Zukunftsaspekten des OÖ. Landesmuseums“. Amtsbl. Linzer Zeitung, Folge 6/1977 (11. Februar 1977).

Marks, A.:

Der Illustrator Alfred Kubin, Gesamtkatalog mit 2361 Abbildungen, edition spangenberg im Ellermann-Verlag, München 1977.

Theischinger, G. (1977): A new species of Eusynthemis Foerster from Australia (Anisoptera, Synthemistidea). Odonatologica 6 (2): 105–110.

Die von Josef Palm um Ried im Innkreis im 19. Jahrhundert gesammelten Limoniiden, die 1906 an das OÖ. Landesmuseum abgegeben wurden, wurden von dem bekannten Spezialisten H. Mendl (Kempten) revidiert. Eine Publikation seiner Ergebnisse enthält das Naturkundliche Jahrbuch der Stadt Linz 22 (1976).

Katalog zur Ausstellung „Bairnzeit in Oberösterreich“ (Kat.-Nr. 96 des OÖ. Landesmuseums Linz 1977):

Dimt, G.: Haus und Hof in frühbairischer Zeit. S. 161–176; Werkteil Nr. 542–550.

Eckhart, L.: Das Nach- und Weiterleben der Römerzeit in Oberösterreich. S. 27–38; Werkteil Nr. 1–57.

Jung, H.: Zur Geschichte des Münzwesens von 500 bis 800. S. 39–52; Werkteil Nr. 58–63.

Lipp, F. C.: Zur Tracht der Baiern in der Zeit des Agilolfingischen Stammesherzogtums (6./8. Jh.). S. 147–160; ders.: Bajuwarisches Oberösterreich. Das Weiterleben frühbairischer Gesittungs- und Kulturformen im Raum des heutigen Bundeslandes Oberösterreich. Seite 243 bis 273; Werkteil Nr. 555–634.

Pertlwieser, M.: Bestattungsformen in oberösterreichischen Reihengräberfeldern des 7. und 8. Jahrhunderts. S. 89–98.

Reitingner, J.: Die bairische Landnahme aus der Sicht der Archäologie. S. 53–74; Werkteil Nr. 262 bis 435.

Tovornik, V.: Bairische Grabfunde. Werkteil Nr. 64–261; Slawische Grabfunde. Werkteil Nr. 436–515.

Ulm, B.: Patrozinien in Spätantike und Agilolfingerzeit. S. 189–212; Die Agilolfinger im Gedächtnis ihrer Stiftungen. S. 237–242; Werkteil Nr. 650–661.

Programm der Arbeitsgemeinschaften für Juli, August, September

Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Freitag, 16. und Samstag 17. Sept.:
Zweitägige geologisch-paläontologische Exkursion in das Gebiet der Gosauablagerungen von Gams (Nordsteiermark). Die Anfahrt erfolgt über Windischgarsten (Besichtigung des geologischen Lehrpfades) – Hengstpaß (Werfener Schiefer, Gutensteiner Kalk) – Laussa (Flußspat und Gips) – Großreifling; die Rückfahrt über das Ennstal. Die Ausschreibung mit näheren Angaben ergeht an die Interessenten der Arbeitsgemeinschaft im Laufe des Juni d. J.

Numismatik

Montag, 5. September, 19 Uhr:
Vortrag von Anton Schwarz: Das Notgeld der österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenenlager.

Botanik

Montag, 11. Juli, 18.30 Uhr:
Pilzbestimmungsabend.

Montag, 25. Juli, 18.30 Uhr:
Pilzbestimmungsabend.

Montag, 8. August, 18.30 Uhr:
Pilzbestimmungsabend.

Montag, 22. August, 18.30 Uhr:
Pilzbestimmungsabend.

Montag, 29. August, 18.30 Uhr:
Pilzbestimmungsabend. Sammelschwerpunkt Röhrlinge (Boletaceae). Besprechung der Familie anhand der mitgebrachten frischen Pilze.

Montag, 12. September, 18.30 Uhr:
Pilzbestimmungsabend. Sammelschwerpunkt Russulaceae (Täublinge, Milchlinge). Besprechung der Familie anhand der mitgebrachten frischen Pilze.

Donnerstag, 15. September, 19 Uhr:
Dr. H. H. Stoiber, Salzburg: Botanisieren in Amerika (Landschaften, Reservate und Behelfe). Diavortrag.

Freitag bis Sonntag, 16. bis 18. 9.:
4. mykologische Arbeitstagung der Mykologischen Arbeitsgemeinschaft in Ternberg. (Anmeldung bei Ing. R. Schübler. Programm anfordern!)

Montag, 19. September, 18.30 Uhr:
Pilzbestimmungsabend.

Dienstag, 20. September, 19 Uhr:
Dendrologische Arbeitsgemeinschaft: Ausarbeitung und Sichtung der dendrologischen Kartierungslisten.

Montag, 26. September, 18.30 Uhr:
Pilzbestimmungsabend. Schwerpunkt Hygrophoraceae (Schnecklinge, Saftlinge, Ellerlinge). Besprechung der Familie anhand der mitgebrachten frischen Pilze.

Donnerstag, 29. September, 19 Uhr:
Botanischer Arbeitsabend.

Bitte merken Sie vor:

Ab Donnerstag, 22. September, finden im Schloßmuseum **Spezialführungen durch die „Baiernausstellung“** statt. Es führen jeweils die

zuständigen Fachkräfte nach vorausgehendem **Einführungsvortrag** durch ihre Abteilungen wie folgt:

Donnerstag, 22. Sept., 16.30 Uhr:

Dr. L. Eckhart: „Das Nach- und Weiterleben der Römerzeit in Oberösterreich“.

Donnerstag, 29. Sept., 16.30 Uhr:

Dr. H. Jung: „Das Münzwesen von 500–800“.

Donnerstag, 6. Okt., 16.30 Uhr:

Dr. J. Reitinger: „Die bayerische Landnahme auf Grund der Bodenfunde und Siedlungsnamen“.

Donnerstag, 13. Okt., 16.30 Uhr:

M. Pertlwieser: „Erfahrungen eines Ausgräbers frühbairischer Bestattungen“.

Donnerstag, 20. Okt., 16.30 Uhr:

Dr. F. C. Lipp: „Das Bajuwarische in der Volkskultur Oberösterreichs mit besonderer Berücksichtigung von Tracht und Brauchtum“.

Donnerstag, 27. Okt., 16.30 Uhr:

Dr. G. Dimt: „Haus und Hof in frühbairischer Zeit“.

Die Vorträge finden im Schloßmuseum (Parterre) statt. Vortragsdauer einschließlich der Führung eineinhalb Stunden. Die Reihe wird im November fortgesetzt und ergänzt.

Allenfalls notwendige Änderungen des Vortragsthemas werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Ausstellung im Landesmuseum, Museumstraße 14,
vom Juli bis Oktober,

„Alles über Pilze“

- a) die heimischen Speisepilze und Giftpilze
- b) die heimischen Baumschwämme (Porlinge)

Es wird auch auf die Pilzbestimmungsabende der Mykologischen
Gesellschaft im OÖ. Landesmuseum (s. vorherg. Seite, 11. Juli
bis 20. September) verwiesen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Aktuelle Berichte aus dem Oberösterreichischen Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [008_1977](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aktuelle Berichte aus dem Oberösterreichischen Landesmuseum 8_1](#)